

Henke setzt auf Spritzguss

Gohfelder Firma nimmt die 300. Maschine in Betrieb

Löhne-Gohfeld (LZ). Bei der Firma Henke Beschläge wird ein besonderes Jubiläum begangen. Gerade ist nämlich die 300. Spritzgießmaschine, eine Demag Ergo-Tech, geliefert und in Betrieb genommen worden.

Bei Henke muss sie jetzt beweisen, was in ihr steckt. Denn von Anschlagpuffern über Sockelhöhenversteller für Küchen bis hin zu Möbelgriffen werden dort jährlich mit 4000 Werkzeugen etwa 32 000 Artikel in einer Gesamtstückzahl von 1,2 Milliarden für die Möbelindustrie gefertigt.

Seit mehr als einem dreiviertel Jahrhundert produziert die Firma Henke Beschläge, Profile und anderes Möbelzubehör. 1929 gründete Paul Henke eine Handelsvertretung für Schubriegel, Kugelschnäpper, Holzdübel und ähnliche Artikel für die heimische Möbelindustrie. Die Nachfrage war groß und neun Jahre später legte er den Grundstein für einen eigenen Produktionsbetrieb.

1950 wurde eine Galvanik eingerichtet, 1951 der erste Außendienstmitarbeiter eingestellt. Abnehmer fanden sich in Belgien, es

folgte Holland – heute wird in 28 Länder geliefert. 1961 wurde mit der ersten Spritzgießmaschine auf Kunststofftechnik gesetzt. Eine frühe Investition, die sich auszahlte: »Heute sind mehr als 98 Prozent unserer Produkte aus Kunststoff«, sagt Dieter Henke, Geschäftsführer und Sohn des Gründers. Auch er sorgte für Expansion

des Unternehmens mit 25 000 Quadratmetern und 150 Mitarbeitern in Löhne. Weiterer Standort ist Bad Salzuflen. »Mit unserem Maschinenpark können wir praktisch jede Kunststoff-Anwendung realisieren«, ergänzt Roger Henke, der sich die Geschäftsleitung mit seinem Vater und seiner Schwester Jessica Henke teilt.



Seniorchef Dieter Henke (Bildmitte) begutachtet an der Brückenstraße das Abladen der 300. Spritzgießmaschine. Auf Kunststofftechnik setzt die Firma Henke Beschläge nun schon seit mehr als 45 Jahren.

Neue Westfälische, 17./18. März 2007

Der Teile-Milliardär investiert

Bei der Firma Henke wurde die 300. Spritzgießmaschine in Betrieb genommen

Löhne (nw). Bei Henke Beschläge in Gohfeld kann ein ganz besonderes Jubiläum begangen werden. Die 300. Spritzgießmaschine, eine Demag Ergo-Tech, wurde in Betrieb genommen.

Hier, bei Henke, kann sie jetzt so richtig beweisen, was in ihr steckt. Von Anschlagpuffern, über Sockelhöhenversteller für Küchen bis hin zu Möbelgriffen – im Hause Henke werden jährlich mit 4.000 Werkzeugen etwa 32.000 verschiedene Artikel in einer Gesamtstückzahl von 1,2 Milliarden Teilen für die Möbelindustrie gefertigt.

Seit mehr als 75 Jahren produziert die Firma Henke Beschläge, Profile und anderes Möbelzubehör. 1929 gründete Paul Henke eine Handelsvertretung für Schubriegel, Kugelschnäpper, Holzdübel und ähnliche Artikel für die heimische Möbelindustrie. Die Nachfrage war groß und neun Jahre später legte er den Grundstein für einen eigenen Produktionsbetrieb, um diese Metallartikel herzustellen.

Seither befindet sich das Unternehmen auf Erfolgskurs.

1950 wurde eine Galvanik eingerichtet und 1951 der erste Außendienstmitarbeiter eingestellt. Paul Henke war einer der ersten heimischen Unternehmer, der schon damals an Export dachte.

Erste Abnehmer für Henke-Beschläge fanden sich in Belgien, ein Jahr später folgten die Niederlande – heute wird in 28 Länder geliefert. Investitionen

in moderne Technik und moderne Vertriebsstrukturen, aber auch eine hohe Mitarbeitermotivation zeichnen das Unternehmen aus.

Schon 1961 wurde mit der Anschaffung der ersten Spritzgießmaschine frühzeitig auf Kunststofftechnik gesetzt. Eine Investition, die sich auszahlte. »Heute sind mehr als 98 Prozent unserer Produkte aus Kunststoff«, be-

richtet Dieter Henke, Geschäftsführer und Sohn des Firmengründers.

Auch er sorgte für eine kräftige Expansion des Unternehmens. 25.000 Quadratmeter für Produktion und Lagerung und 150 Mitarbeiter in Löhne, dazu die »project-Kunststoff-Profiltechnik« mit 11.000 Quadratmetern Fläche, 26 Extruderlinien und 100 Mitarbeitern in Bad Salzuflen.

onsgrad unserer Mitarbeiter geben uns einen Vorsprung im Wettbewerb».

»Mit unserem Maschinenpark können wir praktisch jede Kunststoff-Anwendung realisieren«, ergänzt Roger Henke, der sich die Geschäftsleitung mit seinem Vater und seiner Schwester Jessica Henke teilt.

»Unsere Kunden sind unsere technischen Entwicklungspartner. Manche Kunden haben eigene Vorstellungen und suchen spezifische Lösungen. Wir können heute dargestellte Ideen morgen bereits als Prototyp realisieren».

Zum 300. Mal erwarb die Firma Henke nun eine Spritzgießmaschine. Vernetzt mit den bereits vorhandenen wird sie dazu beitragen, dass auch weiterhin innovative Lösungen der Firma Henke die internationalen Märkte der Möbelindustrie versorgen.

»Unsere Winkel und Halterungen fallen nicht gerade ins Auge, aber ohne unsere Produkte würde manches Möbelstück einfach in sich zusammenfallen«, schmunzelt Roger Henke.



Anlieferung: Mit Hilfe eines Krans wurde die Maschine auf dem Werksgelände von Henke entladen.

FOTO: PRIVAT

„Schwarze Zahlen sichern Arbeitsplätze“

Schwarze Zahlen zu schreiben ist für die Familie Henke so wichtig, wie selbstverständlich. »Denn das sichert nicht nur die bestehenden Arbeitsplätze, sondern gibt uns auch den Spielraum für weitere Investitionen, die neue Jobs nach sich ziehen«, gibt Dieter Henke zu bedenken.

»Unsere jährlichen Investitionen in Millionenhöhe, um die Produktionsanlagen auf dem neusten Stand der Technik zu halten und der hohe Motivati-